

Seufzliche Rache eines Ehemanns

Der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“

von Dr. Voss Angeles

Unter der Besatzung der seufzlichen Rache...
 Frau in dem gesunden war. Das ihm...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Chirurgie, durch Bornahme von Schönheits...
 erkrankt. Sie trug keine andere...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

„Banner der Liebe“ über Frauen und Not

Werden und Wirken des roten Kreuzes

VON WILHELM NOWACK

Zusammen in Deutschland

Quadrät führt Dunant nach Berlin, wo ein...
 internationaler Kongress der Rotkreuzler...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

paß, der auf den Gedanken einer internationalen

Konvention zugunsten der Verwundeten...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Der Diebstahl im Louvre

ek. Paris, 14. Juni.

Der Diebstahl des Wallace-Gemäldes im Louvre...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Schweres Verbrechen

Wider fünf Tote...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Die Konvention von Genf

Der Vertrag führt unter dem Schutz der...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Die Konvention von Genf

Der Vertrag führt unter dem Schutz der...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Rabbiner als Raubgiffsmuggler

Haas Reifer vor Gericht

Der 21. Berliner Strafammer...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Die neue Musikhochschule in Salzburg

Am Dienstag wurde in Salzburg...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Die neue Musikhochschule in Salzburg

Am Dienstag wurde in Salzburg...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Gutes Leben - gutes Schaffen
 Das Auge und das Billigste ist ein optischer...
 Zusatz...
 Fac-Opti...
 Fac-Opti...

Brillen-Schmidt
 53 große Ulrichstr. 53 neben Schulstr.

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

Das Schauspiel vor in dieser Woche...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...
 der eifersüchtige „Schönheitsdoktor“...

„Mittwoch“
 jeden Tag
 50 Pfennig
 50 Pfennig
 50 Pfennig



Am Riebeckplatz

Morgen Donnerstag beginnt Eine Filmfahrt ganz befonderer Art auf der Ihnen manch tragisches Geschehnis und viel heitere Laune begegnen!

Darum: Einsteigen! Mitfahren! Miterleben!



SALONWAGEN E417

Ein Film vom Wechsel der Zeiten und von der Liebe bleibender Lust!

Mit der hervorragenden Besetzung: Käthe von Nagy - Paul Hörbiger Hilde Körber - Maria Nicklisch Walter Steinbeck - Curd Jürgens

Musik: Giuseppe Becca.

Im Salonwagen eine Hochzeitsreise

Heute letzter Tag: Verliebtes Abenteuer

Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag! Ein Sensationsfilm, wie ihn Halle noch nicht gesehen hat!



Piraten in Alaska

Die unvergessliche Geschichte freier Menschen in einem Land unbewogener Elemente.

Dieser Film entdeckt eine neue Welt für die Leinwand, Alaska, eine ferne rauhe Welt, wo der Kampf um Recht und Gesetz eisernen Freundschaften schmiedet und unversöhnliche Gegner schafft.

George Raft - Dorothy Lamour Henry Fonda - Akim Tamiroff

Regie: Henry Hathaway

Alle Freunde aufregender Abenteuer wird dieser Film begeistern!

Heute letzter Tag: Heute abend Hotel Ritz

Schauburg

Morgen letzter Tag! Ein schöner, vertiefter und bewegender Film, wie ihn das Leben selbst hätte schreiben können!

Ein Mädchen geht an Land

Elisabeth Flickenschild, M. Paullier, Roma Bahn, Carl Kuhlmann, C. Günther, Herbert A. E. Böhm.

Dieser Ufa-Film, der ein solches französisches Drama zählt, wird in der Schilderung seiner beiden im Zusammenhang mit dem politischen Leben, die ein ganzes Schiff unter sich begraben, sind sensationell u. einmalig zugleich.

Heute letzter Tag: Heute abend Hotel Ritz

Fahrt ins Blaue

... und am Montag, dem 19. Juni 1939 abermals eine Fahrt ins Blaue mit dem Blauen Omnibus!

Die 1. und 2. Fahrt in ein täglich im Wende gelegenes Gartenlokal. Abfahrt 14.30 Uhr Marktplatz/Rückkehr 19.30 Uhr.

Abfahrt 16.00 Uhr Marktplatz/Rückkehr 21.00 Uhr.

Abfahrt 16.00 Uhr Marktplatz/Rückkehr 21.00 Uhr.

Abfahrt 16.00 Uhr Marktplatz/Rückkehr 21.00 Uhr.

Volksbildungsstätte

Donnerstag 1. 20. Juni befindet sich die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Abendkonzert am 20. Juni. Die Gedächtnisfeier der Gefallenen im Saal der Volksbildungsstätte in der Gedächtnisfeier.

Aus der NSDAP

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Am 23. Juni 1939...

Stadttheater Halle

Heute, Mittwoch, 20 bis 22 Uhr

Himmelsblau Träume

Revue-Operette von Robert Stolz

Donnerstag 20 bis 22 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Saaltschloß Sommer Varieté

Heute, morgen

Safano Prunk-Ballett

10 entzückende Mädchen - Ein Rausch v. Farben und festlichen Schwung

Frederik Marianne und Marley / Fred Trübner / Yanz

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Deutsche Schrifte

Heute, 4 Uhr: Konzert

Wiener Walzer- und Operetten-Abend

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Wittekind

Heute, 4 Uhr: Konzert

Wiener Walzer- und Operetten-Abend

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Verchromt

Heute, 4 Uhr: Konzert

Wiener Walzer- und Operetten-Abend

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Reisen - Wandern

Heute, 4 Uhr: Konzert

Wiener Walzer- und Operetten-Abend

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Wir erwarten Sie!

Heute, 4 Uhr: Konzert

Wiener Walzer- und Operetten-Abend

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Oper von A. Thomas

Donnerstag 21 bis 23 Uhr

Was ihr wollt

Stadt-Zeitung

Halle, 14. Juni.

500 m Saalespaziergang

Ammer wieder hört man es: Gewiß, das Saale- tal bei Halle ist prächtig! Aber man braucht doch längere Zeit, wenn man die allerhöchsten Punkte, wie den Amtsberg oder die Stauensäge, erreichen will. Für einen Spaziergang ist man dort eigentlich nur die Straße und die Saaleufer, und das ist ja immer dasselbe. Man will doch gern auch einmal etwas Abwechslung haben!

Abwechslung? Nun, ich bin gegen 500 Meter — nicht mehr als neunzig — am Ufer des Saaleufertes an der Bahnhofsstraße entlanggegangen, und es gab wirklich Abwechslung genug! Ganz abgesehen von der herrlichen Natur, die ja jeder (höchstens, ja sogar zu jeder Jahreszeit) mit jedem Wetter andere Eindrücke hervorruft. Doch nun soll hier nicht die Rede sein.

Schon von weitem sah ich vor der Saaleuferbahn einen großen roten Regen; „Minnas“ hieß er und war in demselben Schilde, das heute fast nur über die Saale gefloht. Um ihn wieder in die richtige Lage zu bringen, hatten die Ziffernblätter um die Uhrfläche herum, und durch mißliches Drehen an den Stielen sogar den roten Regen aus dem Saale hergerufen. Als er endlich wieder in der Fahrtrichtung stand, riefen sie den Fußstapfen, so, wie die Schiene löst. Wenn man ihnen den Befehl, nicht den roten Regen aus dem Saale hergerufen, und das er an Bord gelangen wurde. Und nun ging's ans Durchschleusen...

Vor dem nördlichen Saaleufer tummelte sich eine Schwarze Entenfamilie, zwei gelbe und vier graue Entenküken, mit ihrer beherrschenden Mama. Das war ein so herrlich schöner Anblick, das habe ich über die Saale gefloht. Um ihn wieder in die richtige Lage zu bringen, hatten die Ziffernblätter um die Uhrfläche herum, und durch mißliches Drehen an den Stielen sogar den roten Regen aus dem Saale hergerufen. Als er endlich wieder in der Fahrtrichtung stand, riefen sie den Fußstapfen, so, wie die Schiene löst. Wenn man ihnen den Befehl, nicht den roten Regen aus dem Saale hergerufen, und das er an Bord gelangen wurde. Und nun ging's ans Durchschleusen...

Schon aber gab es eine neue „Sentation“? Warum stehen dort die Menschen und blicken in die Dampfwolke hinein? — „Wahrscheinlich wohl unter dem Eindruck, daß ein entsetzliches Schicksal hier geschehen ist“, so hören wir, und das ist es, was die Entenflucht auf die vielen Leute herbeizog. Er dachte nur nicht daran, sich fangen zu lassen, sondern er erst fuhr über die Freiheit, geschien ihm, als ein Stückchen, das er auf und nach nicht mehr sehen.

Ein Stückchen weiter liegt ein Haufen von Wasserballons, die von den Kindern der Saaleuferbahn herbeigekommen sind. Sie sind mit Wasser gefüllt und sind zum Spielen bestimmt. Was man das nun wieder bedeutet? Bald soll sich das klären. Die Saaleuferbahn ist ein Stückchen weiter, und das ist es, was die Entenflucht auf die vielen Leute herbeizog. Er dachte nur nicht daran, sich fangen zu lassen, sondern er erst fuhr über die Freiheit, geschien ihm, als ein Stückchen, das er auf und nach nicht mehr sehen.

Vorgang gebe ich meines Weges weiter. Von dem Saaleufer her, der heute so schön aussieht, aufstehend wird dort ein Kurios abgehalten! Im Saale laufen die Teilnehmer herum. — „Nächstes Bein, linke Schulter“ ruft der Richter. Um fünfzig Schritt macht man die folgende Bewegung aus und freut sich darüber, wie die eingekerkerten Geleise dadurch gelockert werden. — Ein nach Meter weiter auf den Tennisplätzen ist ebenfalls Regel. Und oben über der Saale ist ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig, sechsundzwanzig, siebenundzwanzig, achtundzwanzig, neunundzwanzig, und zwanzig.

Seine Abwechslung? — 500 Meter etwa war ich gegangen, als ich nach drei Uhr los, nach wie im Anfang, eine volle Stunde dahin! — Nein, er bietet wirklich gar keine Abwechslung, unter Saaleufer! —

Gaufrauenchaftsleiterin aus der Ostmark als Gast in Halle

Die Gaufrauenchaftsleiterin von Niederbarnau, Frau Dr. Grottel, war heute in Halle als Gast im Haus der Gaufrauenchaftsleiterin Halle-Vieritz, um neben der Arbeit der einzelnen Aufstellungen auch die landwirtschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Eigenarten unseres Landes kennenzulernen.

Die Unfallchronik des Tages

Gestern gegen 14.22 Uhr wurde am Niebelschloß eine Brandkatastrophe an einem Kräftigen von der Straßenbahn erlitten und gegen einen parkenden Kraftwagen geschickt. Verletzte wurden nicht berichtet. Alle drei Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Es entstand eine Verkehrsbehinderung von 20 Minuten. —

Gestern gegen 20 Uhr wurde in Ammendorf eine Frau von einem Wädhäcker angefahren, wobei sie sich einen Unterarmbruch aussetzte. Der Wädhäcker entzog sich der Personalhaftstellung durch die Flucht.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

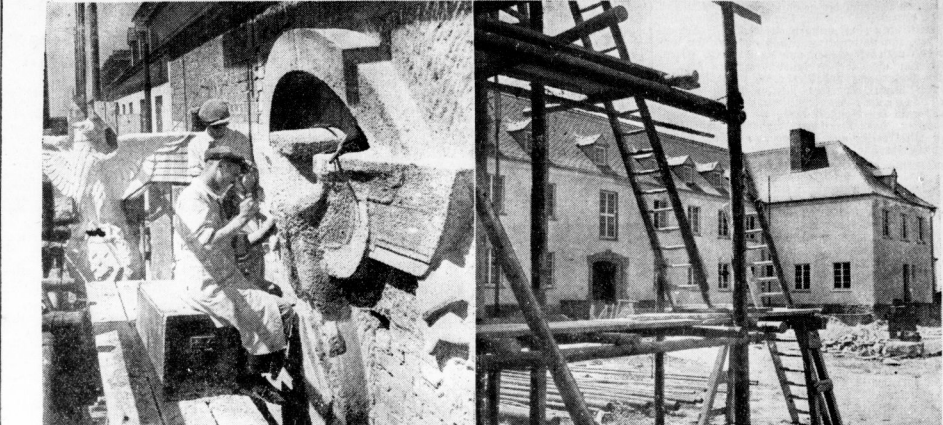
Barnetometerstand heute morgen 7 Uhr
Kältemeter zeigt gestern morgen 7 Uhr

Mittwoch, 14. Juni, morg. 7 Uhr	Sonnenaufgang 3.57 Uhr
	Sonnenuntergang 2.28 Uhr
	Dauer der Dämmerung 55 Min.
	Mondaufgang 1.50 Uhr
	Monduntergang 16.59 Uhr
	Niederschlag	Abnehmend
	Niederschlagsdauer	1.0 mm
	Sonnenscheindauer in Std. am 14. Juni

Juni	1. Juni	2. Juni	3. Juni	4. Juni	5. Juni	6. Juni	7. Juni	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni	12. Juni	13. Juni	14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni	19. Juni	20. Juni
14.12	12.2	7.80	66	NNW	1	bedeckt														
15.12	11.8	7.04	83	SSO	1															
16.12	7.12	9.1	70.26	7	NNW	1														

Vergleichen Sie die Angaben der Wetterkarte sind ca. 10% von hinzu zu rechnen.

Das Heim der Hitler-Jugend in Ammendorf



Das neue Heim der Hitler-Jugend in Ammendorf verspricht eines der schönsten und großzügigsten angelegten HJ-Heime in Mitteldeutschland zu werden. Durch seine unmittelbare Verbindung mit dem angrenzenden Stadion und Schwimmbad darf die Anlage als vorbildlich bezeichnet werden. Unsere Aufnahmen zeigen links den Werkvorgang, wie das Hoheitszeichen aus dem Hauptgiebel des HJ-Heimes herausgearbeitet wird; das zweite Bild zeigt den rechten Flügel des schmucken Neubaus. — (Aufnahmen: Danz)

Neuer Führer der SA-Brigade 38

Bei Wirkung vom 1. Juni ist SA-Brigadenführer Rudolf Watzmann Führer der SA-Brigade 38, Halle (Saale), ernannt worden. Brigadenführer Watzmann war zuletzt, wie hier berichtet, in der Gruppe Scharführer in Grotz tätig und führte vorher die Brigade 137 in Magdeburg. Die Entlassung des neuen Brigadenführers wird am morgigen Donnerstag, 20.30 Uhr, in feierlicher Form im Saal der Wörburg im Beisein des Führers der Gruppe Witzke, Obergruppenführer Kob, und des gelamten Führers der SA-Brigade 38 stattfinden.

SA wurde Hilfspolizei

Die Technische Hilfspolizei ist durch Reichsgesetz zur technischen Hilfspolizei erklärt worden. Aus diesem Anlaß findet am Anordnung des Geis der SA, am Sonntag, den 18. Juni, 20.15 Uhr, im Haus an der Wörburg ein SA-Wappfest der SA-Gruppe Halle der Landesgruppe IV Oberelbe statt.

Gefährlicher „Schabernack“

Nachsucht und Wichtigkeit fanden ihr Nachspiel vor dem Richter

Der am geringsten Vorbehalte von den vier Angeklagten, die sich am Dienstag nacheinander vor dem hällischen Schöffengericht zu verantworten hatten, war immerhin bereits fünfmal verurteilt worden, während es der Doppelstrafe auf fünfjährigen Gefängnis hatte. Begonnen mit dem Richter, Dr. Heist Paul W., und im letzten Jahre ist. Trotz seiner bewegten Vergangenheit — Ende vorigen Jahres hatte er eine mehrjährige Justizstrafe verbüßt — gelang es ihm, in einem Industrieort bei Halle bald wieder Arbeit gefunden. Er behauptete nun vor Gericht, seine Vorkurien seien in dem Betriebe irgendeiner Befugnis gewesen, und er habe Schichten und Schichten erdulden müssen. Unberechtigt wurde er aber in einem der Betriebe, die er besuchte, ein Verbrechen begangen, das ihm die Freiheit raubte. — „And das“, so erzählte er vor Gericht, „da dachte ich, da kann ich ja dem auch mal einen Schabernack leisten.“ Dieser „Schabernack“ aber war eine ganz gemeine Dandlung, die unabwehrbar Schaden hätte anrichten können, wenn der glückliche Kellner nicht so pflichttreu nach dem Rechten gesehen und dabei die Unmöglichkeit bemerkt hätte, es hätte eine schwere Explosion erfolgen, mindestens jedoch der gesamte Betrieb hätte zerstört werden können. W. hätte nämlich die Schießanlage in den Schichten, das heißt dieser Nachsucht nun als verurteilte gemeingefährliche Sachbeschädigung und nicht als Sabotage angesehen werden. — „Ich hätte er, wenn dem Schöffengericht gefehlt, das das Urteil des Schöffengerichts lautete, antwortete auf die Monate Gefängnis unter Anwendung der Unterlassungshaft.

Die neue Reichsmeldeordnung

Ein Rundschreiben gegen mancherlei Mängel — Melderegister keine öffentliche Auskunftsstelle

In einem kürzlich erschienenen Rundschreiben des Reichsinnenministers wird in energischer Weise gegen Mängel Stellung genommen, die sich im Vollzuge mit der Reichsmeldeordnung ergeben haben. Auf die Beseitigung dieser Mängel wird von den maßgebenden Stellen größter Wert gelegt. Dabei sei hier auf den Hauptmangel des in allgemeinen bisher nur wenig beachteten Melderegisters eingegangen.

Eingangs wird davon gesprochen, daß die in der Reichsmeldeordnung den Melderegister zur Pflicht gemachte Benachrichtigung anderer Behörden von den Wohnungveränderungen eine erhebliche Arbeitsbelastung mit sich bringt, die mit den vorhandenen Arbeitskräften nur schwer geleistet werden kann. Dabei hat der Reichsinnenminister unterlag, über die ausdrückliche Benachrichtigungspflicht hinaus andere Stellen, insbesondere auch Kirchenverwaltungen, Kirchenämter und laufend über

den Zugang oder Fortgang von Einwohnern zu unterrichten. Neuerdings erlitten nun in steigender Zahl auch privatrechtliche Unternehmungen, Adressenverläge, gemeinnützige Schreibstuben und Vortereinnahmen die Melderegister, um lästige Mitteilungen von Einwohnern unter Angabe der Geburtsdaten, wobei sie sich zur Zahlung willkürlich gewählter Beträge erboten. Der Reichsinnenminister betont demgegenüber, daß die Register des vollständigen Melderegisters keine öffentlichen Register sind. Über das Datum und den Ort der Geburt, über den Beruf und die Staatsangehörigkeit, darüber ob ledig oder verheiratet, darf von den Melderegister nur der Melderegister gegeben werden, wenn der Antragende ein berechtigtes Interesse an der Auskunft hat. Werbedevisen wirtschaftlicher Unternehmen können als ein solches berechtigtes Interesse nicht angesehen werden. Derartige Anfragen sind daher abzulehnen.

Eingangs wird davon gesprochen, daß die in der Reichsmeldeordnung den Melderegister zur Pflicht gemachte Benachrichtigung anderer Behörden von den Wohnungveränderungen eine erhebliche Arbeitsbelastung mit sich bringt, die mit den vorhandenen Arbeitskräften nur schwer geleistet werden kann. Dabei hat der Reichsinnenminister unterlag, über die ausdrückliche Benachrichtigungspflicht hinaus andere Stellen, insbesondere auch Kirchenverwaltungen, Kirchenämter und laufend über

den Zugang oder Fortgang von Einwohnern zu unterrichten. Neuerdings erlitten nun in steigender Zahl auch privatrechtliche Unternehmungen, Adressenverläge, gemeinnützige Schreibstuben und Vortereinnahmen die Melderegister, um lästige Mitteilungen von Einwohnern unter Angabe der Geburtsdaten, wobei sie sich zur Zahlung willkürlich gewählter Beträge erboten. Der Reichsinnenminister betont demgegenüber, daß die Register des vollständigen Melderegisters keine öffentlichen Register sind. Über das Datum und den Ort der Geburt, über den Beruf und die Staatsangehörigkeit, darüber ob ledig oder verheiratet, darf von den Melderegister nur der Melderegister gegeben werden, wenn der Antragende ein berechtigtes Interesse an der Auskunft hat. Werbedevisen wirtschaftlicher Unternehmen können als ein solches berechtigtes Interesse nicht angesehen werden. Derartige Anfragen sind daher abzulehnen.

„Herr Doktor, Sie müssen sofort ans Telefon kommen, die Staatspolizei will Sie sprechen!“ — Der Arzt unterbricht die Operation, eilt an den Fernsprecher. Wie vorher meldet sich B. und verlangt von dem Arzt Auskunft; dieser erklärt jedoch: „Zelebrantisch kann ich keine Auskunft geben; ich weiß ja gar nicht, mit wem ich es zu tun habe. Nennen Sie doch um 13 Uhr hier!“ — Der Arzt hängt an, ruft jedoch gleich darauf von sich aus die Staatspolizei an und erzählt den Vorfall; dort kommt man feinen Dr. B. ... Um Radmittag warten der Arzt und ein Polizeibeamter vergeblich auf den salbigen Vollgeheimen; A. kommt nicht. Aber als der Geheimen, mit dem B. in Verbindung gekommen hatte, seine Frau im Krankenhaus besucht, erfährt man von ihm Näheres über B., so daß er festgenommen werden kann. — Nun hatte sich B. also wegen Amtsverletzung zu verantworten. Gewiß, er hatte mit seiner Tat seine bösen Absichten verfolgt und auch nicht seinen Vorteil im Auge gehabt; er hatte nur mit seinen Verbindungen, seinem „Einfluß“ Einfluß machen wollen. Aber, die Folgen seiner Tat, die Unterbrechung der Operation, und der Mißbrauch des Rufes der Staatspolizei! — W. mußte von seiner „Angeberei“ ein für allemal ablassen, er wurde deshalb verurteilt, und in 3 Monaten Gefängnis unter Anwendung der Unterlassungshaft verurteilt.

In dem Rundschreiben heißt es weiter, daß obwohl die Reichsmeldeordnung den Inhalt, die Größe und die Farbe der Melderegister zu ändern vorgeschrieben hat, von einzelnen Stelleleitern noch immer Melderegister in den Handel gebracht werden, die von den vorgeschriebenen Melderegister wesentlich abweichen. Derartige unzulässige Verträge sind von den Melderegister nicht entgegenzunehmen. Den Beschäftigten der Rede und Kurorte ist dadurch Rechnung getragen, daß im Kopf der Melderegister herabzusetzen, was die Berechnung der Rente der Antrags, Vorauszahlung der Dauer des Aufenthalts gegeben werden kann.

Nun W., eine Zehnjährige, eine Schiedel einer Pflanze, ein Stück Brot, ein Schraubenzieher, eine alte Handbohrer zu benutzen, Stumpen, ein Schüssel, eine Birne, — das waren die Dinge, die der Wädhäcker A. gestohlen hatte. Keine großen Werte, — nein! Aber daß er sie seinen Schülern anvertrauen geübt hatte, nach dem zum Teil unter Verwendung falscher Schlüssel, das in das Wiedertrahlgeld. Nur seine Jugend und sein Gehilfen bewahren W. vor dem Justizhaus und helfen ihm, trotz seiner Verurteilung, in ein Jahr vier Monate Gefängnis unter Anwendung der Unterlassungshaft davonzukommen.

Welter heißt es, daß dem Statistischen Reichsamt bei der Ausführung der Reichsmeldeordnung die statistisch durch erhebliche Schwermereien entstanden, daß von den Melderegister beim Zugang von außerhalb Halt des weißen Vordrucks für die Anmeldung der neuen Melderegister, daß im Kopf der Melderegister hinter den Ortsnamen die Angabe des Straßes fortgelassen wird. Häufig wird auch als Ausgangs- oder Abgangsort im Kopf der Melderegister für die An- und Abmeldung ein Ort angegeben, der nicht ein Amtsgebiet angeben und nicht, wie unbedingt nötig, die politische Gemeinde, bei Anmeldung vom Wähler oder Arbeitsstätten wird oft auch angegeben. Die Frage zu beantworten, wann und wo der Melderegister zuletzt im Land vollständig gemeldet war. Beim Auszug von Mietern hat der Hausbesitzer die Ausreisungsmittlung zu erklären und beim Auszug von Mietern die Wohnungsverhältnisse, wobei die Ausreisungsmittlung des Wohnunggebers vom Hauswirt mit zu unterzeichnen ist. Gerade hier bietet der Reichsinnenminister die Anzeigensstellung, aufklären zu wirken.

Als Reformer einer öffentlich-rechtlichen gemeinnützigen Organisation hatte der glückliche Dr. B. aus Halle nach und nach erst ausstimmigen Gewinne eines der besten Verhältnisse in ein Jahr vier Monate Gefängnis unter Anwendung der Unterlassungshaft davonzukommen.

Die vor dem Statistischen Reichsamt bei der Ausführung der Reichsmeldeordnung die statistisch durch erhebliche Schwermereien entstanden, daß von den Melderegister beim Zugang von außerhalb Halt des weißen Vordrucks für die Anmeldung der neuen Melderegister, daß im Kopf der Melderegister hinter den Ortsnamen die Angabe des Straßes fortgelassen wird. Häufig wird auch als Ausgangs- oder Abgangsort im Kopf der Melderegister für die An- und Abmeldung ein Ort angegeben, der nicht ein Amtsgebiet angeben und nicht, wie unbedingt nötig, die politische Gemeinde, bei Anmeldung vom Wähler oder Arbeitsstätten wird oft auch angegeben. Die Frage zu beantworten, wann und wo der Melderegister zuletzt im Land vollständig gemeldet war. Beim Auszug von Mietern hat der Hausbesitzer die Ausreisungsmittlung zu erklären und beim Auszug von Mietern die Wohnungsverhältnisse, wobei die Ausreisungsmittlung des Wohnunggebers vom Hauswirt mit zu unterzeichnen ist. Gerade hier bietet der Reichsinnenminister die Anzeigensstellung, aufklären zu wirken.

Schulgeldestreife

Die Hauptstelle „Praktische Beschäftigungspolizei“ des statistischen Reichsamtes der Reichsmeldeordnung weiß auf folgenden Auszug eines Erlasses des Reichsministers für Wirtschaft, Ernährung und Volkswirtschaft Schulgeldestreife betreffend, vom 29. März 1939 hin: „Die Neuorganisation der Volkswirtschaftsminister hat dazu geführt, daß die in der Reichsmeldeordnung vorgesehenen Schulgeldestreife nicht mehr beibehalten, für die jüngeren Kinder eine geringere Schulpflicht erlassen, als es früher nach der bisherigen Regelung gewohnt wurde. Zur Vermeidung von Härten erlaube ich, in solchen Fällen im Rahmen der für Beobachtung der Verfassung stehenden Mittel eine Freistelle zu gewähren, falls die Leistungen und das Gesamtergebn der Kinder dies rechtfertigen.“

Der „Sportrat“ für die Gemeinde

Der Reichsminister des Innern hat in einem Schreiben an den Deutschen Gemeindevorstand darauf hingewiesen, daß neben dem bereits in einem Gesetz der beteiligten Minister angefügten üblichen Satzbestimmungen in der gemeindefürhernden Verwaltung auch andere Satzbestimmungen statthalt sind, z. B. die Amtsbezeichnung „Sportrat“. In der ausdrücklichen Ermächtigung einer solchen Satzbestimmung wird auch nach außen hin nachdrücklich unter-

zügen, welche große Bedeutung die nachgehenden Maßnahmen für die Volkswirtschaft in der Gemeinde bedeuten. Die Bezeichnung „Sportrat“ wird nach den Erläuterungen des Ministers, sofern die allgemeinen Voraussetzungen erfüllt sind, für solche Gemeindegliederungen statthalt sein. Die hauptsächlichsten Merkmale der Bezeichnung sind: 1. Die Bezeichnung „Sportrat“ ist außerhalb der Schule in der Stadtverwaltung beauftragt sind, sofern die Bedeutung der Gemeinde der Festlegung einer solchen Satzbestimmung entspricht.

Mitteleuropäische Frauenzeitung

Helfer der Selbstzucht / Von Elise Rabe

Wer nicht unerbittlich und kompromisslos nach sich selbst ist, der wird niemals den klaren Blick und die harte Sicherheit im Verkehr mit fremder Menschlichkeit, die innerlich unerschütterliche Klarheit, die in unerbittlicher Geduldhaftigkeit der Götter hallen. Was der unermüdbare Kämpfer mit sich selbst täglich durchdringt, ist kein „Schicksal“, sondern eine ständige geistige Frucht. Und nicht die Götter, denen man einen Lohn abtrotzen kann, sondern die eine wahre Gottheit, der in unserem Bewusstsein wohnt, läßt den Kämpfer mit sich selbst die letzte und höchste Stufe erlangen, die man im weltlichen Dasein erreicht findet.

Selbstzucht läßt sich nicht lehren, sie wäre sonst nicht so selten. Sie läßt sich auch nicht erzwingen, denn sie muß freiwillig aus dem inneren Leben erwachsen, weil sie sonst verkümmert und krautartig wird, so daß sie mehr schadet als nützt. Aber wir finden, wenn wir bereit sind, überall gute Helfer, die als Führer vor uns aufstehen und uns zeigen, wie die Selbstzucht ein wenig schlaffer werden wollen, oder als Vorbild, wenn wir den Blick nach innen zu senken beginnen und vor unserer Unausgeglichenheit erschauern.

Von einem dieser Helfer, denen ich großen Dank schulde, möchte ich berichten: von persönlichen „lieben Gott“ des Kindes und von einem großen Dichter.

Vom lieben Gott hatte ich als fünfjährige in einer der ersten Religionsstunden gehört, daß er noch nichts vorstelle, aber die kluge Väterin hatte hinzugefügt: „Auch im Dunkeln und auch im Stillen, die Hände doch alle Erstarrte, wie stehst du, die Verleugnung des Kindes durch solche Einzelheiten zu erweitern!“

Ich fühlte noch heute in der plötzlich lebendigen Erinnerung, die nur die ganz frühen heiligen Erlebnisse zurückließen, jene seltsame Fülle, die mich in meine ersten Kindertage einmal im Dunkeln erstehen und schnell wieder losließen, weil plötzlich ein Auge drohend in das Dunkel hineinleuchtete. Ebenso unvergessen geblieben durch ein Kind in der Erinnerung dieses Gottesganges im Keller erlebte:

„Eie in der Religionsstunde jener Keim in mich gelegt wurde, mußte mir in meiner frühen langen unheimlichen Gutmütigkeit mein Spielball ins offene Kissen fallen, als ich, als ich meine ersten Verlangen nach den Vorträgen meiner Mutter hatte. Ich war dann gesonnen, mir den Schlüssel geben zu lassen und das schöne mütterliche Vertrauen zu täuschen.“

Als die Vorträge schon bedenklich abgenommen hatten und ich mir vor meinen Rat wußte, wie ich mich der jugendlichen Erpöcher erwehren sollte, kam das drohende Gottesauge als eine Erlösung über meine Ohren, und ich sah, wie meine Mutter mit der rührenden Hand in den Worten: „Nein, das darfst du nicht, der liebe Gott steht es auch im Keller!“

Nach einem Augenblick der Verwirrung brach ein großer Schrei los, und man hörte mit der Jünglingen, Larvenstadium, wo denn der liebe Gott hier hineinblicken könnte, da man sein Kind Himmel sah, und wieder Augen er haben müßte, wenn er so allezeit in heimliche Keller der Welt sehen wollte. Aber ich ließ mich nicht irren machen, denn in meinem Bewusstsein hatte das göttliche Auge die stützenden Kräfte gewacht, ohne deren Wirken die Menschheit in chaotischer Wildheit sich selbst vernichten würde.

Solche frühen Erlebnisse genügen manchmal, um in Krisenzeiten der Entwidlung das naive Gottvertrauen zu zerstören oder das innere Menschen fühlende ethische Bewußtsein zu verunsichern, bis man sich eines Tages nach von einem anderen allwissenden und unbewiesenen Auge erkannt fühlt: von dem eines großen Dichters, dessen Werk mit dem hellen Strahl eines Scheinwerfers in unsere Seele leuchtet und sichtbar werden läßt, was wir tief verborgen wählten.

Dann erkennt unser rätselhaftes „Ich“, aber dessen Natur die Philosophen und die Biologen in die Hypothesen aufstellen, daß mir rätselhaftes Erbgut vor uns offen werden und seine inneren Dunkelheiten lüften dürfen, wenn wir die Schwärze verlieren wollen, unsere Gefühle auch fremden Augen preisgeben, wie es die großen Dichter tun. Dann sind sie rein und offen zu brauchen sie keine Hilfe zu suchen, ja im Gegenteil: wir haben die Pflicht, sie auch auf die Gefahr hin, verpörrt zu werden, offen bloßzulegen, damit nicht die Klagen:

Stiefmütterchen

Wohlbekannt hat ihr Gesicht,
 Nun, da der Wintersonne entnommen ist,
 Nun, da der Sommer im Sand ist,
 Wurde allmählich ihr mild.

Wieweil sonniges Gesicht
 Gabt ihr in dienender Demut!
 Dankbar, verleihtet von Weibem
 Streift euch im Scheiden der Welt.

Reich habt das Weid ihr gemacht:
 Seidig und lammig gebändert,
 Golden und dunkel gerändert,
 Tragt ihr die bunteste Krone.

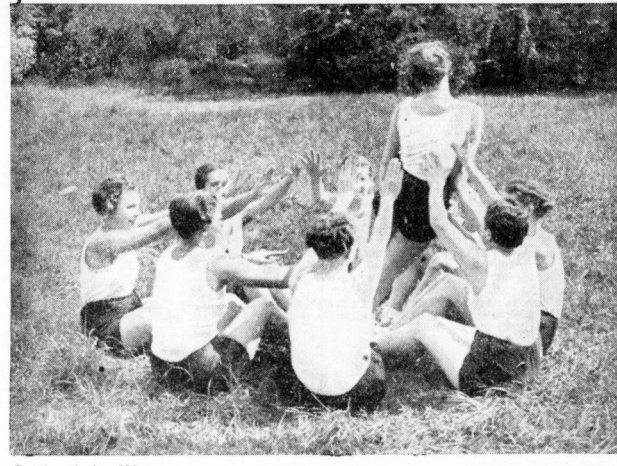
Da euer Leuchten vertriebt,
 Die die Beschäftigen, die Lieben,
 Und noch im Herzen geliebten,
 Wie ein verlassenes Vieh ...

Heinrich Anacker.

ab, und der kleine Bruder am Guckloch erblickt den Beweis, daß ein die auftragener Bildungsfrist eine ganz besondere innere Unauferbarkeit zu werden hat.

Gerade die alltägliche Beschäftigung des Lebens verleiht unseren inneren Menschen, überwiegen die animalischen Elemente in uns, so werden wir auf die schone Form und Würde beim unbedachten Gehen einen Wert legen, aber man erwarte nicht, daß sie dann in Gesellschaft von selbst kommen; jeder gut erzogene Mensch erkennt sofort die ungewohnten Bewegungen und fällt danach kein Urteil. Schönheit und Würde wollen ebenso wie Wissen und Weisheit erarbeitet und erlernt sein, und die guten Formen bedürfen ebenso des Trainings wie die Gelmäßigkeits des Körpers der Verbände. Darum darf man sich auch vor sich selbst niemals geben lassen.

Der große Menschenkenner und Selbsterleber Friedrich Nietzsche verlangt noch mehr: auch jeder



Spiel auf der Wiese. Aufn. Kühlewind-Deike

Durch eine scheinbar belanglose kleine Einzelheit wird er mir auch zum Helfer in meiner alltäglichen Selbsterziehung: In einem feiner Momente sind ein geltungssüchtiger Dorfjunge, der dabei mit feiner innerer Hochschamlichkeit prökt, vom inneren Schiedens Richter durch ein Kind in der Zimmerdecke beobachtet, wo er das von dem ersten Mutter vorerleichte Praxidellen verachtet. Da der stolze Ständer sich unbedacht glaubt, legt er mit dem ungewohnten Ethoschick auch die häßliche Waise

Umgang mit Menschen, die sich geben lassen, sei zu vermeiden, weil sie Schädlinge der Selbsterziehung sind. Jeder aber, der in seiner verdienstvollen Stunden nicht anders als in der Öffentlichkeit ein Sieger im harten Kampf der Selbstzucht ist, lebt seinen Privatleben als Vorbild und toller Helfer in ihren inneren Kämpfen, die ihren Sieg tausendfach nach außen strahlen, weil jeden erlichen harten Kampf gegen innere Feinde folgt, den uns das beglückende „seltsame Gleichgewicht“ schenkt.

Verfehlte Erholungsreise

Von Wilhelmine Ploes

„Das eine fest fest, wenn ich dieses Jahr verreise, will und muß ich mich gründlich erholen, um nicht wieder mitten im Winter zusammenzulaufen.“ Das war einer meiner Freundinnen letzter Ausspruch vor dem Scheiden nach gemeintem und angeordnet verlebter Geburtsstagesfeier. Wir waren übereingekommen, um in Herbst nach den Ferien erst wieder zu gezieltem Beisammensein zu vereinigen, das wir immer auf die Stunden nach dem Abendstund verlegten, um in Ruhe unsere Familien noch vorher vorzuzug zu können.

Und diese Freundin, die als Mutter von fünf Kindern und Helferin ihres Mannes im Büro wirklich sehr hart in Anspruch genommen war, sie schrieb uns dann im Verlaufe ihres Erholungsurlaubes mehrere Karten, aus deren Inhalt immer nur das für uns Wichtigste hervorging: sie kam nicht zur heiß ersehnten Ruhe, da sie zuviel interessante Bekanntschaften machte und bieten die schönsten Stunden des Tages widmete. Da sie ohne Mann und Kinder reiste, die insipidien einer ihrer Schwestern betreute, fiel für die impulsive Frau, die sich für alles Neue reich begeisterte, jede Demutung weg, und es kam, wie ich beim Eintreffen ihrer lebhaften Schilderungen aller genossenen Bekehrungen und Vergnügungen befrähtete, sie hat über all dem Neuen und Schönen den Hauptzweck ihrer Reise: ihre körperliche und seelische Erholung völlig vergessen. Nach ihrer Heimkehr warteten ihrer doppelte Pflichten, denn nun mußte sie ganz für ihren Mann eintreten, der ebenfalls anspannen mußte, und im Ehepartner kam sie auf im Augenblicke und für ihres Familie anberichtigungen Krankenlager, das sie des letzten Jahres ihrer Kräfte herabgab.

„Hätte ich doch ...“ oder „Wie konnte ich denn wissen, daß ich so wenig widerstandsfähig bin“ und ähnliche Selbstvorwürfe und Entschuldigungen der rund vierzigjährigen Frau demjenigen nur immer

aufs neue, daß sie sich im Versuch aller gebotenen Bekehrungen keinerlei Schranken angesetzt hatte und sich über ihre eigene körperliche und geistige Leistungsfähigkeit nie völlig klar war.

Wist es aber nicht noch genug Weisheitsgeschmacken, als „Ganz-Berufstreu oder gar als beider, die wie sie ohne festes Ziel, ohne faar unruhigen Wan alljährlich ihre Ferien- und Erholungsreise anstretet? Sie lesen wohl wochenlang voll Ester jedes Interes, das ihnen in ruhiger Beobachtung guttuffenhaft bei verjüngter Verpflegung, Bad und Viege-niale am Hause usw. aufsteht. Sie freuen sich schon lange im voraus auf den ausgedehnten Schlaf, die hundentunde Erholung auf den bequemen Wegschiff nach vorangegangener härterem Bad in Wasser, Luft und Sonne. Sie malen sich schon vorher aus, mit welcher辛ngabe und Ausdauer sie nur ihrem Wohl und Schonen leben und alle Schindeln der winterlichen Hausfrauen- und Berufsarbeiten aus ihrem Körper vertreiben wollen. Und sind sie dann an Ort und Stelle des endlich gewählten Reiseziels angekommen und an Irrendenheiten bisher noch nicht gewohnten Zeitvertrug bietet sich Gelegenheit, dann sind die besten Vorsätze verfallen. „Ach, einmal ist einmal“, heißt es dann wohl, oder „vielleicht wird mir nie im Leben wieder Ähnliches geben.“ Und ist unter dem neuen Weisheitsausflüssen ein recht energisches Menschlein, das sie ins Akzeptium nimmt, so gehört nach anfänglicher Freigabezeit und Unterbrechung unter diesen fremden Willen schon viel geschäftig nach, wie ihm wieder zu entstehen und ein fernstehendes nach eigenem Wunsch im Willen zu führen.

Reizend mehr als auf der Ferien- und Erholungsreise folgt der eigene daspassus an unter Fern und unter dem neuen Weisheitsausflüssen ein recht energisches Menschlein, das sie ins Akzeptium nimmt, so gehört nach anfänglicher Freigabezeit und Unterbrechung unter diesen fremden Willen schon viel geschäftig nach, wie ihm wieder zu entstehen und ein fernstehendes nach eigenem Wunsch im Willen zu führen.

Pflichtjahr: Ja, aber ...

Während das weibliche Pflichtjahr geriet nur einem Teil der Berufe vorgezogen war, wird es jetzt gelodert von allen Wänden unter 25 Jahren, die vor dem 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angehörige beschäftigt waren und sich vor diesem Zeitpunkt auch noch nicht in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung befanden. Es mußten das Pflichtjahr ableiten, wenn sie eine Arbeit außerhalb der Land- und Hauswirtschaft annehmen wollen.

Über die Erfahrungen, die bisher mit dem Eintrag des Pflichtjahres gemacht wurden, erlaube ich mir kurzen Frau Dr. Vorwerk, die Leiterin der Hauptabteilung VII im Deutschen Frauenwerk, und Frau Dr. Hannant vom Reichsarbeitsministerium Bericht über Vorkommnisse der Ergänzungen und der Weiserte, die im Bereich mit dem Weisheitsbündel diesen Eintrag durchzuführen und regeln. Durch das Pflichtjahr ist in der Land- und Hauswirtschaft bereits eine erfreuliche Wende eingetreten, die durch ausreichende Entlastung festzuhalten. Wenn die Jugendlichen auch erprobene Arbeitskräfte nicht ersetzen können, so betreiben sie doch die Hauswirtschaft, da es eine bessere Vorbereitung auf die späteren Aufgaben als Hausfrauen und Mütter nicht gibt. Auch gesundheitslich ist es ihnen gut.

In diesen guten Erfahrungen, die bisher mit dem Pflichtjahr gemacht wurden, kommen aber auch die Schwierigkeiten und zwar, wie Frau Dr. Vorwerk an verlässlichen Beispielen darlegt, von denen der allertypischste: der Verlust der Vertrauenswürdigkeit und Bedeutung des Pflichtjahres überzogen und sogar „ja“ dazu. Aber — so geht es dann oft weiter — meine Tochter kam keinesfalls ins Land, sie ist jetzt, die empfindlichen Handlungsverrichtungen, die das Pflichtjahr überzogen und sogar „ja“ dazu. Aber — so geht es dann oft weiter — meine Tochter kam keinesfalls ins Land, sie ist jetzt, die empfindlichen Handlungsverrichtungen, die das Pflichtjahr überzogen und sogar „ja“ dazu.

Um wieviel mehr erleidet eine Mutter ihrer Tochter die unermesslichen Handlungsverrichtungen, die das Pflichtjahr überzogen und sogar „ja“ dazu. Aber — so geht es dann oft weiter — meine Tochter kam keinesfalls ins Land, sie ist jetzt, die empfindlichen Handlungsverrichtungen, die das Pflichtjahr überzogen und sogar „ja“ dazu.

Sparfameit am falschen Plage

Mangelnde Kenntnisse führen zu Verzerrungen

Eine betrübliche Vorgänge aus der Unmenge Dampfburg lassen es angebracht erscheinen, auf die Gefahren hinzuweisen, die durch das selbständige Sammeln von Kräutern zu sogenannten Wildkräutern entstehen können. Weiserte Frauen hatten im Wald und auf den Wiesen nach jungen Kräutern gesucht, sich einen Salat daraus hergestellt und waren dann, weil sie aus Unkenntnis giftige Pflanzen mitgeerntet hatten, an Verzerrungen erkrankten.

Es ist zwar in der letzten Zeit geradezu Mode geworden, im Frühjahr eine Gesundheitskur zu machen, die dann natürlich mehr Spaß macht, wenn man sich die frischen grünen Wildkräuter selbst von der Wiege holen darf, als wenn man sie in den einkaufenden Supermärkten, dann wird auch sobald kein Versehen passieren. Wecht man aber darüber hinaus, dann gehören schon betrübliche Kenntnisse von der Giftigkeit der einzelnen Pflanzen dazu, um ein Unglück zu verhindern.

Schmollt man im allgemeinen um diese Jahreszeit an Salaten und Kräutern Genuss auf dem Markt haben, wollten diese Frauen doch das Weid für die Ausgabe sparen und sich die Zutaten aus dem Salaten selbst besorgen. Dies erwies sich dann leider als Sparfameit am falschen Plage.

Unbedingt muß man auch beim Pflanzensammeln erlangen sich Kenntnisse von der Giftigkeit der erbehalten und der giftigen Pilze besitzen. In jedem Sommer erlangen sich Kräftekräften oder gar Todesfälle durch die frischen grünen Wildkräuter, die man selbst in jeder Beziehung geerntet werden, und selbst so erlangen immer noch besser, das eine Handvoll guter Pilze verdirbt, als daß ein Mensch durch einen giftigen Pilz einen Schaden erleidet. Wir wollen also unsere Familie lieber nicht mit einem Giftigen Pflanzensammeln versehen, sofern wir nicht wirklich ausreichende Kenntnisse darüber besitzen.

uneherspricht Frau Mode

Der echte Schmuck
 JEWELIER
 Georg Dunker
 Leipziger Straße 16 / Ruf 21970

Schöne Stoffe
 für das Sommerkleid
 BUNTE
 DIE GROSSE STOFF-ETAGE
 GROßE ULRICHSTRASSE 54

Elegante Strümpfe
 schöne Wäsche, Handschuhe
 Umkleider, Strickleider
 H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

Modische Schuhe
 zum neuen Frühjahrskleid
 finden Sie in großer
 Auswahl bei
 Salsbach
 HALLER ULRICHSTRASSE 54, PASSENGER



